



**Warhafftiger Bericht von Leonhardi Turneussers, jetziger zeit
zu Rom, A:etc. von der Magia schwartzen Zeuberkunst und
was davon zu halten sey, etc.**

<https://hdl.handle.net/1874/9094>

7
Wahrhaftiger Bericht
Leonhardi Turneussers/
jetziger zeit zu Rom/A: etc.

Von der Magia /
Schwarzen Zauberkunst / vnd
was dauon zu halten
sey / etc.



Gedruckt
Zu Notophrigen / Im Jahr
1591.

Cum Gratia & Priuilegio ꝛc.

An den Christlichen Leser.

Die ist in Christo geliebter Leser/wir vnt-
uerborgen/das es nie breuchlich oder in vbung
gewesen/das man vor den Almanachen/viel
wort in sich haltende Prefationes oder Vorreden
gesetzt/Sondern vielmehr solche auff das kürz-
gest/damit man dem gemeinen Man/die Kalender nicht
vortrewre/beschrieben/vnnd so erstlich die Zins/Gülden vnnd
Tarzalen/der Character bedeutungen gestelt/hat man alsbald
der Tagen Ordnung/nebendt der Practick des Gewitters
samt den Affecten, mit einfürung der stenden Operation vnd na-
türlicher Wirkung beschrieben/vnd den Kalender also durchs
Jahr volendet.

Ich zwar hette auch (wie Gott mein zeuge sein wirdt.)
solches/wann mich nit etliche satyriai peulantes durch jr Therstisch
Nachreden darzu verursacht hetten/gern bey demselbigen al-
ten gebrauch vnd herkommen bleiben/ein jeglichen so viel le-
sens vberhaben/vnd mennglich darmit vntemühet gelassen.

Weil aber wegen meines Kalenders/allein aus neid vnd
Missgunst etliche Apostuzlerische Prilleureusser/deshalben
das ich auff sondere tag/etz Fewr/dann Wasser/bald Todt-
schlag/vnd sonsten allerley andere dergleichen sachen (nicht
das sie eben also geschehen müssen) gesetzt/nicht allein bey
den Wein vnd Bier/sondern auch vnter der Christlichen ges-
mein/do doch billicher in diesen sorglichen vnnd gefehrlichen
zeiten/Gottes Wort/den Menschen zu trost vnd ergerligkeit
der Seelen gehandelt werden solze/viel vnrwarhaftiger fals-
scher/vnd allein auff mich erdachter Schandreden ausgoss-
sen/also das derhalben nicht allein der gemeine Mann/son-
dern auch etliche der aller vortrefflichsten Personen Europa
bewege sind worden/mich in ernst Schriftlich vnd Münd-
lich/ob doch demselbigen (wie solchemich beschuldigen) also
sey zuersuchen/vnd nicht allein eine mündliche antwort/son-
dern

bern auch erüangelich mein iudicium vñnd vrt heil/ was ich von solchen künsten (denen so gar schöne gesehrts Namen gegeben) oder auch von den jenigen so darmit vmbgangen/halte/ aller Gnedigst/vñnd Gnedigst / gnediglich vñd gñnstiglich schriftlich von mir erfordert. Weil ich dann ein Christ/ vñnd solchen hocheleuchten Personen nicht allein in diesem / sondern auch in allem andern gebürlichen zu willfahren schuldig/etlichen verpflichtet/den mündern aber gerne zu willen vñd wolgefallen sein sol vñd sein wil.

So hab ich aus vielfaltigen anhalten/ als darzu gendte vnangesehen das diese schwere frag/ viel einen höheren Verstande/dann aber leider bey mir zu finden ist/erfordert/denselbigen allen/doch jedem nach seinem Standt/dignitet. Würden vñnd Ehren/eben dermassen / wie ich das vor Gott meinem Herren/Schöpffer vñd Erlöser an dem letzten Gerichts tag/ auch hie zeitlich vor meiner Herrschafft/Item vor einer Christelichen gemein/vñd sonst vor aller Welt/ aus warhafftigen grunde mit freyer Conscientz vñd gutem gewissen/ was ich von solcher Exorcistery halte/vñd dieses so viel ein Præfation erleiden mag/auff das einfeltigest menniglich zum Bericht eröffnen vñd publicieren/ vñd mich gleichwol bey den verleumbdenden (damit ich nicht dafür/als ob ich mich rechts verzeigen) das ich gerichtliche recht messige vñd gefügte rache gegen ihm zu gebürlicher zeit/ vñd an flüglichen orten keins wegs vnterlassen wolle/protestirt vñd bezeugt haben wollen.

Es seind aber die fragen so an mich geschehen/mehrtheils von den bedünckungen/Imaginationibus,Visionibus,Beryllistica,Spiriibus familiaribus,vñd anderen jres gleichen (Weil die von etlichen Vaganten, den Menschen/als schöne Göttliche Kunst fürgetragen worden) gewesen/von denen ich ausführlich also schliesse.

Erstlich ist zu mercken / das der bedünckungen / einbildungnen/Visionen, oder Beryllistica mancherley/ Aber bey mir drey fürnehmer Genera seindt/vnter denen die Erste vñnd münderschedlichste diese ist. Welche nicht gesucht nicht heget / auch nicht durch Ceremonien gendte / oder gezwungen/ sondern den Menschen (deren man wol zu zeiten gefunden hat vñnd noch

sihet Cangeboren vnnnd aus einer sonderlichen Inclination oder
zuneigung etwas trefflicher Influenterischer oder Syderischer
mitwirkung vnnnd Krafft/von den obern Himlischen Körpern
imprimiret, oder sonst aus Göttlicher Ordnung fürbracht
wird/also das sie offft wunderliche Praeuisionen, vnnnd zuvorsch
ungen künfftiger dingen (doch ihnen vnwissent was sie be
deuten) theilhaftig werden. Solches weil es nicht einem jeg
lichen Menschen/vnnnd auch sonderlich jetzt zu vnser zeit (weil
die Welt gar böß vnnnd verrücht) selten geschicht / ist es desto
wunderbarlicher. Es empfindens aber gemeinglich diese/
welche einer sonderlichen reinen Seel/emes subtilen Geists/et
zmes vnbesleckten nüchteren Leibs / vnnnd eines alberen niche
spitzfindigen verstandes / vnnnd doch vrtheilender Vernunfft
aber sonst meszig/warhaft/angezogen/Gottsfürchtig / vnnnd
böser begierden eins vberwindenten Gemüts seindt: Vnter
welche zwar auch etliche fromme Prediger zurechnen seindt/
welche/ wie wir deren ein theils selber bekand / anders theils
aber aus iren lehren verstanden wird/dz sie offtermals solcher
herrlichen Phrasen, vnnnd exempel wort vnnnd reden in irem studie
ren nicht gedencken/die inen aber auff der Cangel vnter dem
predigen vnnnd verkündigen Göttlichen Worts / durch den heil
igen Geist (wie dann Gott dem Mosi Exod. 4. vnnnd Christus
seinen Jüngern Marci 13. Luce 21. verheissen hat) eingeben/
vnnnd vnvorsehens Menschlichem Geschlecht zu trost von inen
geredt vnnnd gepredigt werden / welches alles derhalben ges
schicht das/Gott sein Allmacht/Heiligkeit vnnnd Gaben/allein
von ihm herkömmt/wil gerümbt /vnnnd Menschlicher Ge
schicklichkeit dieselbigen (nach den worte Pauli 1. Cor. 6. ewere
Leiber seindt Tempel des heiligen Geists / der in euch Woh
net/welchen jr von Gott/ vnnnd nicht von euch selbst habt)
nicht viel zugemessen haben. Wann nun einer solchen Person/
sie sey Weiblichs oder Manlichs geschlechts / also vngeferde
durch Göttliche eingebung/vnnnd Natürliche Krafft oder mit
wirkung etwas fürfelt/oder inen ein gesicht/Traum oder ge
hör erscheint oder fürkämpft / es sey im Predigen/in Lüfften/
Chrystallen/oder im schlaff/vnnnd derselbige Mensch aus auff
richtiger

richtiger einfalt mit demütigem hertzen Gott seinem Schöpfer/ so es Göttlicher allmacht nicht zu wider/ oder seiner Seels nicht schädlich sey/ vmb verstand vnd bedeutnis des zufals/ erschienen gesichtes/ Traums/ Red/ oder gehörs bittet / achte ich dafür/ das solcher Mensch (wie Johannes in seiner Ersten Epistel am 3. redt/ Wer aus Gott geboren ist / der thut nicht Sünde/ dann der Sohne Gottes bleibet in jm. Auch Tertulianus in libro de præscrip Heret. saget/ das vnser vnterweisung aus dem Tempel salomonis herkomme/ welcher auch selbst ge- leret habe/ das man den Herren mit einfeltigem hertzen suchē solle) Derhalben keines wegs / als ob er wider Gott gehandelt/ iudiciret vnd contemniret werden möge / Dann im Gesichte haben frome Menschen zu Gott gesehen Gen. 15. 46. Exodi 7. Num. 12 Deut. 14 Item Gott redet im Gesicht/ Psal 80. Item Gott zeigt den Propheten Gesicht Ezech. 8. 11. vnd anderen viel orten/ es offenbaret sich auch Gott im Traum / Gen. 20. in dem Traum antwortet Gott/ 1. Samuel 28. Item dem salomoni erscheinet Gott im Traum 1. Reg 3. vnd deren exempel hetten wir viel mehr in dem neuen Testament/ also in kurz erschienen Jaren/ das fürneme leut wunderliche Gesicht gesehen/ welches zwar erst kürzlich / zu vnserer zeit fürgangen vnd geschehen/ anzuzzeigen.

Die ander Species entsteht aus dieser vorgesagten/ vnd ist fast mit einem suppositio oder Weckselbalck zu vergleichen/ dann wann der Mensch solche vorgemelte Gesicht/ Gehör/ Traum/ vñ andere offenbarung bey sich selbs empfindt/ spürt oder fület/ so schleicht der Teuffel jme mit seinem Angel/ Neiz vnd Samen nach/ versucht alle seine Kunst stück / vnd bildet jm ein wie er Gott angenehm/ lieb/ vñ etwas mehr dann andere Menschen sey/ versucht / ob er ihn zur Hoffart/ Aberglauben/ weltlichen Ehrgeits/ oder verachtung seines nechste bringen möge. So balde er nun den Menschen so weit bringt/ das er aus fürwitz solcher dingen bedeutnis nachgrüblet/ oder bey andern Menschen/ die vielleicht mit bannen/ beschwören/ oder sonst mit Teufflischen prestigijs oder erlogenen Narrenwerck/ vnd den Aristationen vmbgehn/ Rahtsfraget/ oder solcher Ges-

sich den weiter begert/darnach trachtet/lust vnd willen darzu
 vnd sich selbst für desto besser/heiliger/frömmer/vnnd GOTT
 desto angenehmer hat./ so hat der Teuffel albereits gewonnen
 spiel/der Mensch aber hat gefehlt/vñ hat aus dieser Diuination
 ein superstition, vnd nit allein ein Abgötterey / sondern auch ein
 verfluchte Goetia, Theomantia vñ Magiam Veneficā gemacht/ vñ seht
 in Gottes schweren zorn/ Gericht vnd vrtheil / Wie Xerxi ge-
 schach/do er seinen getrowen Rahtgeber dem Artabano nit fol-
 get/sondern dem Teuffel/der im nachts erschein/ vnd ime den
 Zug in Griechenland einbildet / glauben wolt. Da ward nicht al-
 lein Artabanus auch vom Teuffel vberredet / sondern der König
 ward schendlich geschlagen / also geht es / wenn man dem
 Teuffel gehor gibe/ vnd glaubt. Welches auch Cyprianus sein
 lehret/do er sagt *lib de duplici morte*, welche Zauberey vben vnnd
 gebrauchē (ich setze aber darzu vnd sprich/ welche auch denen
 die damit vmbgehn/glauben) die verleugnen Christum / weil
 sie mit dem Teuffel ein Pact. oder Bunde machen/ derhalben
 so werden diese Menschen / solche Personen / von denen der
 Herr redet Deut. 13. do er sagt/ Es seindt Trewmer/wann die
 auffstehen/sol man in nicht gehorchen.

Item/es werden solche deren Jeremias am 32. gedenckt/
 welche falsche Gesicht/vnd deren bedeutnis dem Volck pre-
 digen. Item/solche werden es/die ires Herzen Gesicht/vnnd
 nicht aus des Herren Munde lehren vnd Predigen / vnnd ist
 nicht ein ander vrteil von solchen zufellen / dann eben von de-
 nen/welche durch jr fasten/beten/walsarten gehn/vnd andere
 eigene Werckheiligkeit / von GOTT die Seligkeit verdienen/
 der verdienst Christi aber/als ob der sie zuerlösen nicht gnug
 were/mit vndanckbarem gemüt vnd Herzen hindan stellen/
 entehren vnd verachten

Nun die dritte / vnd ohne mittel vermaledeyte BERYL-
 LISTICA, ist/wie auch alle andere ihre Schwestern / als Na-
 gel beschwerungē/begerte oder gesichte *σκηνα καὶ τείρατα* ge-
 machte *θεαματα*, erbete oder durch beschwerungen oder vnter
 legungen notgezwengte *φαντασια*, visionen in Wasserren / spie-
 geln/Frausen/zucklen feuerflammen/vnd dergleichen/wie sie
 namen

namen haben/rechte Almadelische Exorasterey, vnd beruffung
oder uocierung der frembden falschen, Gott vñ aller seiner Crea-
turen hassenden Geniorum malorū, oder verfluchten vnd vermale-
deyten Geistern/Teuffen/Heroū, Nympharū, Vltorū, Lemurū, Vmbrā-
ginum, Vulcanorū, Inanimatorū, Satyrorū, vñ Gnomorum, ein Superstitionā-
lischer, vngründlicher falscher won/betrug/versführung vnd bes-
törung irer eigenē Amptsuerwaltung/als der Incantatorū Exora-
risten, Necromantisten, Veneficarū, Gauckler vñ zauberer/wie da seind
die Symonisten, Saturnisten, Martionaliste, Artephysten, Gnosteristen, Carpocra-
tisten, Valentionisten, Pasetisten, vnd anderer. Dann diese alle (sage
ich) seind Zerrüttungen aller natürlichen vnd nützlichen facula-
teten, Polliceyen, vnd ordnungen/Auslöscherin Christlicher liebe/
schwecungen/schadungen vnd verachtungen des Namens
Göttlicher Allmacht/Herrligkeit vnd Maiestat/zertrennun-
gen/beyder der Göttlichen vñd Menschlichen Naturen / ja
zertheilung des ewigen Wesens / der Allmacht vnd gleichen
Gottheit Christi mit seinem himlischen Vater / vnd dem heil-
ligen Geist/sie seind vndanckbarkeiten/aller gnaden vnd guts-
thaten/als der Menschwerdunge / wunderwercken des Lei-
dens/Sterbens/Aufferstendnis vñd Himmelfart Christi/ vñ
fers erlösers/schandt vnd vnehr/schimpff vñd bespottung/
aller worten/thaten/Ceremonien, sargungen/ gebreuchen/gebote-
ten/rechten vnd befehlen/Göttlicher mysterien/vnd wie Origines
lib. 3. in Hiob sagt/versführungen / betrügrißsen / Abgöttereyen/
bedörungen der Seelen vnd ergermissen des Hergens/ der Pa-
rriarchen / Propheten / Apostel / Martirer / Witwen/Jung-
frauen/Beichtigerin vnd Lehrern / Verachterin / Plagerin/
vñd durchächterin: Ja sie seindt schandflecken der Heyden/
vñehren der Türcken/versfüren der Jüden/vñd wie Sapient.
18. steht / Lesterein vnd verhinderin des wahren Christlichen
Glaubens/vernichterin/ schmeherin / vñd entheterin der al-
ler heiligsten hochwürdigsten Sacramenten der Tauff/vñ des
Herren Nachtmals / auch seind sie mißbraucherin der güte/
gnaden vnd barmhertzigkeit Gottes/aller Elementen/vñd
Creaturen/auslöscherin seind sie Brüderlicher Liebe/ vnd al-
len denen die darmit vmbgehn/seind sie corrupirerin vnd vere-
schwene-

Schwenderin aller hoffnung / Trosts vñd Zuversicht zum ewigen leben/beschliesserin des ewigen wegs / vñ der thür des Herrē Christi/als des ewigen worts seins Vaters/vñsers war haffigen Mitlers/betriegliche erfordern böser abgestorbner Teufflicher Geister/an stat des rechten waren Lebens erhaltenden von Gott dem Vater/vñ Christo seinem Son ausgegangnen/vñd doch gleich ewig allmechtigen heiligen Geists.

Diß ist der Ehelos Tittel/ den ich solchen Barichuischen Agoginis, Vanitatibus, Exorcismis, Amatonibus, vñd vngöttlichen Teuffelsbeschwerung/als einer vergiffte Schandwurtzel der aller größten vñd tieffesten Finsternis/ja vrsach alles vñdels / darzu nicht allein denen so damit vmbgehen / die sich vben/treiben/ oder jnen glauben / doraus Wahrsagen / auff sie hoffen/sondern auch allen anderen/die aus Lügenhafftigem Herzen/ Neid vñd Ehrgeitz/fromme auffrichtige Menschen / das sie mit solcher Teufflicher Magia befleckt sein / vñschuldiglichen bezüchigen/aus rechter wolbedachter / vñd warhafftiger demonstration, in auffrichtigem Christlichen Eysen vñd meinunge zuschreibt/vñ für jren rechten Tittel/als schandelügnern gibt.

Ob nun (Wie ich dann solcher Leut / die zwar nicht schlecht Personen von Geburt/vñd Verstandt gewesen / etliche gekandt) jemand fürgebe / das solche Gesichter in Engels gestalt vñd Kleidung geziert / vñd mit heiligen Nahmen genent/erschiene/ als Vriel, samuel, Raphael, vñd dergleichen/welche auch gar schambafftig/ dem Exorcisten in vñbung der experiment erscheinen/newe Kleider/Item saubere waschung/der Weiber enthaltung / viel Betung der Psalmen/Segen vñd Euangelien/auch allerley Creutz/Thau/Character, Zeichen vñd ander heilig geacht ding/darzu in bereuchung vielerley Specerey/als Aloe/Weyrauch/Myrtha/Paradeisholz/ Sandel/ Mastix vñd dergleichen brauchen/ als geweyht Wasser/geheiligt Oel/gesegnet Saltz / Consecrirte Bertzen / vñgeboren Jungfrawen Pergament/Turteltauben Blut/ Eulensfedern/Schwalmenstein / Widhopffen fleisch / Schermaus Haar/schwarze Bazzen/weisse Tauben/rote Zanen / geheilt Nabelkreen/vñdbefleckte Kinder/ sterilische Weiber / verschnittne Menner

Menner. Item viel Messens / Opfferns / vnter das Altar-
tuch schopens / Tauffens / Vergrabens auff Schiedweg oder
Creutzweg legens / Schnee / Eiß / oder sonst fließends / oder
Brunnenwassers / Weins / vñ anderer feuchte brauchens / In
Summa viel vñ mancherley andere / von Gott dem Mensch-
lichen geschlecht zu erhaltung nutz vñ gut gegebner sachen /
Welche alle / neben der edlen Vernunfft / Red / Gehör / Ver-
stand / Gesicht vñ Bewegung dem Menschen / Gott dar-
mit zu loben vñ zu preisen gegeben / Von dem Teuffel / dem
Menschen ihne dadurch als heilige nützliche sachen / zuuer-
blenden vñ betriegten eingebildet / die doch alle durch solche
abscherliche / vñnd der Natur widerwertige Experimenta miß-
braucht / entheiligt vñ entehret werden. Vnd ist zwar wol
wunder / das der spitzfindige vñ sonst listige Mensch / alle
andere sachen erkennen / aber in dieser verfluchten Arbeit / des
Teuffels Mimus vñ Gauckel Spiel / List vñ betrug / nicht mer-
cken kan / das es kein Engel / auch keine Menschen Seelen /
wie Porphyrius darvon fabuliert / sondern die aller eigesten vñ
vermaledeyischen Teuffel sind.

Denn man neme allein für die handt den Spruch Tertu-
liani lib 2. contra Mart: Do er also sagt / Gott hat die Englischen
Geister gemacht / so fern sie das sind vñnd bleiben / das sie
Gott geschaffen / so sind sie Engel vñ Gottes werck / so fern
sie aber das sindt / das Gott an ihnen nicht erschaffen / das
ist / so sie Lügner / Betrüger vñ Hoffertige / Gott vñnd alle
Creaturen hassende / abgefallene Geister werden / so sindt sie
Teuffel / derhalben die Menschen diese letzten / wie auch den
Warsager Geist der gewünsuchenden Magd Acto. 6 fliehen /
vñ sich ihrer gemeinschafft enthalten sollen / zu dem ein jeg-
licher Verstendiger / wann er allein die losen eiteln vñ vnges-
reumten Species / Instrument vñ rüstzeug welche der teuffel
hier zu zubrauchen gebeut bedenckt / als Messer darmit einer
erstochen / Schwerdt damit einer enthaupt / Strick daran ei-
ner erhengt / Speichen vom Rad darmit einer geradprecht /
Daumen von einem Mörder / Hoden von einem Verräther /
szendlein von einem lebenden ausgeschmittenen Kindlein / Blut

2

von

von Monatfluß der Weiber / Milch von Frauen die vnehe-
liche Kinder zeugen / gestolen gelt / Holz von Todtenbaum/
darin ein Kindbetterin begraben / Alraumen von Diebe sper-
mate, erwachsen / Aschen von der verbranten Unholden / Bolzen
bey dem Monschein begraben / Faden von einer Jungfrauen
auff sondere zeit gespussen / hendlein mit dem gebornen Kind
an die Welt gebracht / Wurtz an den Fronfasten gesamlet /
Sahrsamen an dem Abendt Johanni abgenommen / Hirnscha-
len von unsinnigen Weibern / marck von vngewornen Man-
nen / ledermansblut / Wolffschmaltz / Fasen / Meslesen / mit
niemand reden / der Sacrament sich enthalten / vnd derglei-
chen lose vnnatürliche / vnkrefftige sachen / welche der Teuffel
dz arme Menschliche schlecht zu beehören / vnd in seine strick
zu fellen anweissunge thut. Aus welchem nebenst dem
Vnglück / Armut / Verachtung / welche alle diese / so mit sol-
chen betrüglichen sachen vmbgangen / erlitten / wirdt ein jeder
leichtlich / das dieses wider Gott / wider die Natur / vnd Brü-
derliche liebe ist / vrtheilen können. Dann lese man alle Hi-
storien / Newe / Alte / Jüdische / Heydnische vnd Christliche /
so wird man nicht finden / das je einer / der mit dieser verführ-
schen falscheit vmbgangen / oder solcher dingen gebrauch /
(Weil alles gedeyen vnd Göttlicher Segen von ihnen genom-
men) Reich sey worden / sondern sie haben alle gleich wie Ma-
rius mit seiner Venesica Martha / grosse Armut vnd viel Elendes
gelitten / wie man zu vnsern zeiten / bey den elenden Unhul-
den / an dem Doktore Ranke, zu Wittenberg / vnd an deren etliche
hohesstandes gewesen / gesehen.

So ist deren nie keiner zur Weltlichen Ehr kommen / der
nicht Vnglücklich / vnd elendiglich sein Regiment geendet
habe / dem sie sind alle verachtet / vnd der Natur also ab-
schewlich gewesen / das nicht allein Menschen vnd die zamen
Thier als Hundt / Pferde vnd Gevögel sie gehasset / vnd ge-
flogen / sondern auch die Element sich ob ihnen entsetzt / vnd
von ihren Worten vnd Wercken / sich beweget haben / wie
man am König Saul / Juliano / Apostata, vnd Pausania wahrge-
nommen hat.

Es ist auch solcher *Cultorum Daemonum*, nie keiner eines recht natürlichen Tods gestorben/wie man am Kaiser Valente, an dem *Gonzaga*, vnd *Aegidio de Rara* erbermlich hat sehen müssen.

Man hat auch nie keinen gehört/der mit seinem Geist oder Teuffel, auch seiner erlognen Warfagung/nicht zu einem Lügner vñ zu schanden worden sey/wie man liest vom *Socrate*, *Nerone*, vnd *Cornelio Agrippa*. Dann *Ireneus* redt lib. 1. Cap. 9. Ir sollt wissen/das die weiffagung nicht von *Marco* dem Schartzs Pünstler eingegeben werde/sondern Gott verleibet / dieselbige durch seine gnade/vñnd die so sie von Gott empfahen / reden wann Gott wil/vñnd nicht wann sie *Marcus* solches heisset.

Gestraft send sie alle vor der Welt/wie man an *Symons* dem Zauberer/der in *Samaria* in dem flecken *Giton* geboren / Als so am *Apollonio Thyaneo*, vñnd am *Manasse* hat zu erlernen. Mit Leib vñnd Seel feindt/fast alle solche *Nieromanici*; so sie gleich hie zeitlich in Armut vñnd Klende vn seliglich gestorben / vom Teuffel hinweg geführt worden / wie man am *Ant. Heliopabolo*, am langen Pfaffen zu *Salzburg*/vñnd in *Engelland* an einer *Exorcistin* gnugsamlich erfahren. Welcher Exempel ich ein ganz Buch vol/so es die zeit vñnd gelegenheit hette/ schreiben wolte.

Was aber die ander Frag/die familiars, fewrigen Menlein/vñnd andere Geister/so in der *Targitanischen Wüste* / auch in *Sicilien*, vñnd den *Mitnächtigen Lendern* / Als *Islande* / *Nortwegen* / *Schweden* / vñnd anderen orten vagiren / welche alle also dem Menschen zum Berrug genandt/anlange / halt ich sie alle für Teuffelagespenst. Die ob sie gleich dem Menschen zu zeiten etwas guts / (Wie ers dafür halt) thundt/gleichwol weder Gott noch dem Menschen / oder auch an deren Creaturen günstig/deuen auff das höchst zu/wider/ihre ergfte Feinde/vñnd wie man an dem Verführen der Schieff/vñ an jrem betrüglichen Ruffen spürt/ihre Verderber send. Derhalben glaube ich/vñnd weis gewis/das Gott einem jeden Menschen ein heilige vernünfftige reine Seel / einen bey ihm wohnenden guten Geist/das ist sein gemüt / vñnd einen heiligen Engel zugeordnet hat/mit welchem sich ein jeder Christ benügen

benügen/aller anderer Geisteren sich eufferen/entziehen/ vnd
enthalten/ihre hülffe fliehen/sie niernegends zuberuffen/ vnd so
sie sich gleich ihme zu dienen erbieten/sich bey verliertung aller
gnaden Gottes/vnd der Seelen seligkeit von ihnen/ das er sie
etwar zugebrauche/inen Red gestande/oder in etwas zuthun
befehle/nicht bereden lassen/sondern sich vor ihnen gesegnen/
Gott vmb seinen wahren heiligen Geist/auch vmb hülff vnd
errettung wider sie anruffen/den Verdienst Christi fürwerf-
fen/vnd sie also mit festem Glauben/ als znichtige/vntreffis-
ge/lügenhaffrige/betriegliche/verführische Geister verachs-
ten/ihrer spotten/vnd sie bespeyen,beschmeissen/sie auch nir-
gends für achten oder halten/vund sie (weil sie ohne vers-
hencknis Gottes/nichts denn nur lose vntüchtige Winde
feinde) nicht fürchten.

Das aber solche Zauberey eine schwere Sünde sey/findet
man 1. Sam. Item/2. Reg. 17. Das auch vmb solcher Sünde
willen/Gott ein ganz Land straffe/wird bey Jerem 27. geles-
sen/derhalben ich nach den vrtheilen Gottes Deut. 18. vñ Exod.
22. nichts auff in halte/sondern sie zu leben vnwürdig achte/
dam es steht Malach. 3. man sol sie ausreutern. Aus welchem
allem (wiewol es eine solche hohe frag zuuerantworten gar
kurtz/von mir gestalt) was ich von solchem Exorcismo vnd
auch von den Exorcisten halte/gnugsamlich zuerschen ist.

Weil aber/wie aus allerley schreiben so mir gethan zuers-
sehen/fromme Fürsten vñ sonst andere ehrliche leut/ vielleicht
aus mißuerstande/das der Paracelsus/auch ein solcher böser
Gymnosophisticus Magus gewesen/vnd viel in verbotner Magia habe
angezeigt/vermeinen/weil ich nit secten. D3 mus ich aber bey
meinem gewissen bekennen/das ob ich gleich seiner des Paracelsi
Bücher/nicht einen geringen theil/sondern fast die meisten
bey samē/ich seiner Handgeschriefft kein Experimenta,die von der
Christlichen Kirchen getadelt/oder verboten werden möcha-
ten/noch zur zeit darunter gefunden hab/ Weil ich mich aber
nicht mit geringom vnkosten/an allerley örter seiner Schrieff-
ten zusamen befließen. Hab ich wol viel geschriebner Bü-
cher/die von Verstandigen Leuten/für Paracelsisch gehalten/
Aber.

Aber warlich nicht sein gewesen seindt/ bekommen / in denen
viel solcher losen Strückerlein vermischet / welche ich / nicht das
ichs lernen oder brauchen wolte / sondern allein derhalben/
damit ich / mit was eiteln zuchtigen vnfüglichen Handt grif-
fen der leidig Teuffel / das arme elend Menschlich geschlecht
am Narrenseyl führet / erfahren / vnd derselbigen ihnen selbst
zuwider / ein beweis haben möcht.

Derhalben sol man alle drey species Magie (Wiewol Cicero
vnd Aristoteles nur zwey Genera oder Geschlecht / Als artificiosam
vnd naturalem zehlen) vnterscheiden / wie dann solches das
wörtlein oder das nomen Magia (Welches weder Hebraisch/
Griechisch / noch Lateinisch / sondern ein Persisch Wört-
lein / vnd ein nomen equiuocum, das ist / das es gleich wie $\omega\nu\gamma$
oder $\epsilon\lambda\pi\iota\varsigma$ zweierley bedeutnis hat) solche diuidirung oder
Zertheilung / (vngeacht das Suidas meinet / es sey dis Wort
von den *maguseis* entstanden) für sich selbst mit sich bringet.

Nun heist $\mu\alpha\gamma\omega\varsigma$ oder *Magus* / in Persischer wie
dann auch zum theil in Syrischer Sprach / eben so viel / als
bey den Hebreern $\kappa\alpha\lambda\delta\alpha\iota$, bey den Chaldeern $\mu\alpha\gamma\omega\varsigma$, bey den
Griechen $\sigma\acute{o}\phi\alpha\varsigma$ / auch in lateinischer sprach *sapiens*, auff deutsch
Weis / oder auch wol / wie sie Vitruuius in *prafatione* lib. 8. nennet
Magus, *Sacerdos* oder weise priester / so ist mancherley Weisheit /
Einer ist weis zu bösem / als *Simon Magus*, der aller ergesse *Magus*
vnd verfluchteste Zauberer / so ist ein ander weis zu gutem
als die *Magi*, so von Morgenland / zwar keinen Teuffel / sondern
den Herren Christum / als ein feind aller Teufflen anzubeten
vnd zuuerehren gereiset. Derhalben liegt es nicht am Namen
oder an Wort das man redt sondern es liegt an dem darvon
man redt / das ist / das man den Verstandt der Worten / aus
den Ursachen der Rede (auff das man nicht wie Aristoteles redt /
die höchsten Brestt des gemühts fahe / oder andere eusser-
lichen Sinn bunde) vrtheile. Wer nun dieses bedenckt / kan
leichtlich verstehn / das aus den beyden *significationibus* ein ver-
botne so wol auch ein zugelassne nützliche *Magia* sey / welche
letzste ohn zweiffel *Paracelsus* auch gewist hat / vnd ist das ein
natürliche künstliche *magia*, geht ohne Beschwerung / Opffer-

rung / vnnnd Berufunge der Geister zu / welche außerthalb
Göttlichs Jorns / ohne Schaden des Nächsten / vnnnd ohne
verlegung Christliches Glaubens / wol kan vnnnd mag ge-
braucht werden / deren theilen sind Cabala Sreganographia, (Ich
rede hie nicht von des Trithemij) vnnnd Magia Naturalis welche Io-
seph, Moyses vnnnd Salomon gebraucht haben / von denen Tertulianus
in lib. de Trinitate redet / dieser ist / Nämlich der heilige Geist /
der in der Kirchen die Propheten eingesetzt vnnnd verordnet
hat / der aller Meister Lerer ist / der die Zungen (Ich rede hie
von warhaffigen Zungen) regieret vnnnd wunderwerck thut.

Item / der da Verstande gibt zu regieren / der da Raths
mittheilt / Also sagt auch Cyprianus, dieser (den Heiligen Geist
meint) hat dem Salomon weisheit / dem Daniel Verstand /
dem Joseph rath / dem Samson stercke / de Mossi erkenntnis /
dem Dauid Gottsfurcht / vnnnd dem Job gedule geben / diese
Weisheit ist es / die auch bey den Griechen *μαρτυρα*, als die
höchste vollkommeste weisheit genandt worden.

So ist auch ein vnnatürliche Magia, die eine superstitiona-
lische Astrologia, Schwarzkunst / Beschwörungen / Zahl vnnnd
Charakter gebraucht / welche Zoroastes, Arsephius, auch Iarchas, der
Indianisch König vnnnd andere getrieben haben / welche die
Griechen *γομετεια*, das ist eigentlich ein Incantatione oder Zaube-
rey nennen / welche die Christlichen Kirchen billich verdampft
vnnnd aus dem Buch des Lebens verlicket / diß ist die / von de-
ren Nicephorus redt / da er sagt / sie haben mit Buchstaben
Zauberey vnnnd anruffung der Teuffel / die Astrologiam vnnnd
Schwarze Kunst / vnnnd die Sterngucker Irrehumb angeno-
men / Welches dann auch von der mancherley gleichen Zahl-
len / der Aberglaubischen Astrologia, vnnnd wie Tertul. de habitu Mus-
licorum ac de cultu foem. meldet / von der Zaubereischen Inuentionen der
Berckwercken vnnnd Natur der Kreutter / die er sagt / den
Enoch, nebende der Zauberey vom Teuffel vnterwiesen vnnnd
gelernt sein / zuuerstehen ist.

Es ist aber / wie dann fast mit allen fürnehmen sachen
geschicht / noch ein Magia adepta, welcher theiler / die Arithmetica,
Astronomia vnnnd Medicina, stude. Dieses ist die so Peracelsus gewis
gebraucht /

gebraucht/von welcher Plato sagt / Er gibt aber diese auch dem Zoroasti zu/welches sich jetzt aus dem fürtrefflichen Philosopho, Historico, vnd Poeten, Philochoro anders erfindet/es were daß sach/das er den Zoroasten, welcher ein Sohn Oromasda des Persers gewesen/gemeint hette. Aber das er die in Cardine Xamolixidis Magiam nent/vnd derhalben Tertullianus lib. I. aduer. Marcion, die Philosophiam schilt vnd verachtet/ist doch solches nicht der Kunst/aber wol dem mißbrauch zuzuschreiben / Dann Plato redt ja heiter, das dieselbige Magia (die wir Adeptam heissen) ein erquickung des gemüts sey/welches sich zwar nicht vbel auff diese des Paracelsi Kunst vnd wissenheit reimet.

Diese haben zwar Apollonius Caronda, Tardanus, Tespion, vñ viel andere gebraucht. Von dieser Magia rühmet auch Plotinus vnd sagt/das der Magus (hie verstehe ich den frommen vnsuperficialischen Magum, den Gott regiert/von dem Syrach am 6. sagt) für ein diener der Natur zuhalten/vñ mit nichten zuuerachten sey/wie gehessig er aber den Exorcisten vnd Incantatoribus sey/wird in seinen schriften genungsamlich heiter gefunden.

Das auch diese Magia naturalis vnd Adepta, von viel trefflichen Leuten geübt/hat man gang zeugnis. Dann wir das/das sie vom Trismegisto, Nazabarus, Euanthe, vnd anderen gebraucht/ist sie auch vom Origine in hohem wert gehalten. Solches bezeugt auch Eusebius im 4. Buch am 21. Cap. do er dem Origini die erfahrung aller Künsten/sonderlich aber der Philosophie vnd Mathematicum. nebent lesung der heidnischen Bücher/zuschreibe/vñ sagt/wann er (verstehe den Originem) nicht aller freyen heidnischen Künsten so erfahren gewest were / so hette er wider die Kezerey der Kirchen/nicht also treflich schreiben können. Derhalben ist niemand verbotten etwas vnrechts zu wissen/oder zu leren/aber böses zu thun ist jederman verboten. Dann die bösen falschen Magi brauchen das kraut *avonaxia* *λεγωτα* auff zweyerley verschiedner Bosheiten / Nemlich / zu erachung der Lieb/vnd mehrung des Cleids / wie Plin. lib 24. Cap. > bezeugt/so es doch die fromen Gottsfürchtigen Magi für oberlaufung der Gallen/vnd miltierung des Zorns/auch zu ausführung der Melancholia Flügen.

Item

Item / Wer kan dafür/das falsche Zauberer das Braut
Afferai, die Leut in crawren/Schwermut vnd Verzweiffelung
zubringen brauchen/ so es doch die Derüster in zeit der Trüb-
sal/sich damit zur Fröligkeit zureitzen / nützen / Vnnd stehe
zwar nichts an dem/wird auch nicht auff das/ welches man
kan iudiciert, Aber es stehet an dem/ vnd wird darauff gericht-
et/nach dem das man thut vñ volbringet: Dan es lernet vñ
begeret manch ehrlicher Mann / vnd frommer Gottseliger
Christ/der Kreuter/Metallen/Steinen vnd ander Creaturen
gute vñ auch böse Tugendē zu wissen/ es solte jm darumb leid
sein/das er es derhalben zu bösem brauchen solt/lieset es/oder
erfahrts/vnd lerners allein derhalben vnd damit er das gut/
von dem bösen/wie die Bey oder Byne das Honig von dem
giffte scheidet/oder dem gegentheil Widerpart halten / vnnd in
als aus seiner eignen Irrung/ das er vnrecht glaube/vnrecht
handle/vnrecht lerne/ vberweisen vnd vberzeugen möge. Wie
dann Xamolziades, Hermes, vnd der heilig Hieronymus auch viel sa-
chen die sie nicht gebraucht/gewußt haben/dann ich weis von
Gottes gnaden/aus vieler erfahrung vnd lesung des Talmuts
der Jüden Ceremonien vnd Religion/bin derhalben kein Jüd
nicht/so weis ich zum teil aus dem Alcoran vnnd selbst gese-
hener vnd erfarnet erkündigung/der Türcken gebrauch vnnd
Satzung: Bin derhalben kein Türck nicht / so bin ich durch
Moscouiten, Aegypten vnd Armenien, so vnachtsam nicht gezogen/
das ich nicht auff ihre Sitten vnd Ceremonien (weil ich fast
allein derhalben gewandert bin) nicht geachtet het / Ich bin
derhalb kein Armerier/Mameluck/ noch Moscauiter nicht.
Was solte mir dann fehlen, das ich aus den Patribus, vnnd an-
dern Lerern/nicht auch der Arrianer, Euticheer, Nestorianer, Antitrini-
tariorum, vnd anderer Schwermer/Kegerey vñ Irrthumb (ob
sie gleich ganz leiß vnd subtel/damit mans nicht mercke da-
mit vmbgehn) verstehen vnd erkennen solt/bin derhalben kein
Arrianer, Euticheer, Nestorianer, oder auch Antitrinitarius nicht.

So bin ich/Gott hab lob/auch kein εκ γενετης ἀλλος oder
geborner Stum/auch nicht Blindt/ vnd nun so lang in Krie-
gen/zu Wasser vnd Land/auch zu Hoff/ vnd sonst bey aller/
ley sachen

ley sachen gewesen/das ich der Welt handel vnd betrieb/ dar
mit Geislich/Weltlich/hoche/gemeines vnnnd Vnderstandis
vmbgand/nicht hören/mercken/versehn/sehen/vñ derhalben
mit dargegen haltung vergangner geschichten / was mit der
zeit dorans werdē(gleich so richtig als Theodotus Chiu vñ Pethi
mus, aus gestalt der sachen/dz wann sie den Pompeium auffnime
den Brig in Aegypten ziehen würden) mitmassen vñ iudiciren
kömme. Derhalben ob ich gleich ein schüler der Mathematica, vnd
etwan in meinem practiciren nicht einen jeden/ der mit *πορο
ποικιλος* vnnnd felschlich verkert/ oder nach seinem Neidich en
Kopff auslegt/ zugefallen bin / so bin ich derhalben wie sole
che fürgeben/kein Ketzer/Nigromanticus, oder Teuffels beschwe
rer nicht: frage derhalben gar nichts darnach / ob gleich alle
Meine Feinde wider mich streitten / vnnnd den Teuffel ihren
Lügengeist zum Advocaten gegen mir darstellen/ so werde sie
gleichwol mit dieses nicht vmbstoffen/sondern bekennen müß
sen/ das (wie die erfahrung mitbringt) mancherley Constitus
iones caelestes, vnnnd von der Natur Küngeplante inclinationes
seindt/die da nicht allein guts bedeuten vnnnd verheissen / son
dern auch/aus Götlicher verheißnis solchs wirken. Sins
widerumb/dieselbigen mit sampt dem Temperament der Körper/
eben auch also/das gut in böses verkere vñ verenderen/doch
rede ich ausdrücklich/das sie diß nicht aus ihrem eignen ver
mögen/sondern aus Gottes Ordnung/Willen/Macht vnnnd
gewalt(wie der Teuffel den Job Plaget)volbringen/vnd die
ses sol auch ein jeder verstendiger also glauben. Dann es sinde
viel vnd mancherley Cause, die da gar verschiedner weis / alle
ding Regieren/welche ursachen alle von einer *Causa prima libera*
gubernirt vnnnd beherschet/ die andern aber / als Unterehanen
vnd gewaltigte der ersten folgen müssen / Es geschicht abet
gleichwol solches alles allein/nach der in vñ dem Schöpffer
gesatzter ordnung stetigs vñ schreitet also immer fort / Dann
das Gestirn hat aus Götlichem befehl seinen betrieb/das es
mit gewissem Lauff/ aus welchem die inclinationes oder zuflie
ßungen vñ von denen die Temperamenta aus men aber die Mon
schen frucht samen, vnd andere gewächs heur für komen Item

vnz gewitter/vnd anders/fehlers zu seiner zeit sich gewislich ers
zeigt. Derhalbē niem. vnd gebēte/dz ich nicht wissen solt/oder
auch das ich nicht verstünd noch bekante / das die Menschen
derhalbē (es zeige das Gestirn oder dessen stande w3 es wöle
le) den aller geheimtesten willen Gottes / eben wie die listige
vnd vorhabende anschleg des Teuffels / also proprium statuiren
oder pronounciren, vnd derhalbē für also gar gewiß/als das ein
Mensch geboren/ein frucht wachsen / oder sonsten ein grosse
mutation geschehen müsse / glaube/ schreibe/rede oder bekenne/
vnd so gar daran gebunden lige/ als ob es nicht anders sein
müßte/zu vrtellen wisse. Derhalbē wundert mich/wie doch ein
sterblicher Mensch/sich dahin von Losen lügnere/n/könne be
reden lassen / das er glaube / das jemand so Cyclopische oder
Sunloß sey/der da lehre / das man einen jeglichen Euentum so
gar eigentlich in den Astris peruestigiren, ergründen / vnd die Tem
pora sampt den Momentis, so vnsehlam vnd gewiß/vor vnd ehe
die geschehen Prasagiren vnd anzeigen solt / oder das auch das
ergründte/eben also/es sey Gott lieb oder leid/ geschehen müß
se. Zwar/dieses sey fern von vns/das wir entwetters / die wa
re oder Christliche vnd erlaubte weis/der Aktionen vnnnd Effecten
des gestirns/als ob die vber den Schöpffer herrschen/jemand
einbilden/oder sonst sonderbarliche/oder etwas superstitutionalisch
er. vnd Göttlicher Wort widerwertiger Humanam Philosophiam,
zurichten vnnnd bereiten / Welche do / entweders die Gefahr
verhütten/oder sonderliche Nutzbarkeit / ausserhalb Göttli
cher Allmacht/Gunst/Segens/Willens vnnnd Wolgefallens/
aus ihrer eigener Krafft vnd vermögen / mitbringen müßten/
Dan Sare wird schwanger / ausserhalb natürliches Lauffs :
Elisabeth gebürt einen Son dergleichen : der regen verzeucht
sich 1. Samuel 12. die Son verfinstert im Leiden Christi : Sie
skunde stil / in zeit der Brantheit Histie : Sie verzog ihren
lauff in stürmung der Stadt Jericho/alles nach des Schöp
fers/vnnnd gar nicht nach des Geschöpffs Natnr vnnnd wil
len. Derhalbē hat GOTT das Gestirn anzuschawen
nicht verboten/er hat auch ihre Sympathiam vnnnd Antipathiam zu
distinguiren vnnnd zu Unterscheiden nicht gewehret / so hat er
auch

auch kein abschewen oder Widerwillen an dem / das man
zumlicher Cörpern Observation vnd inquisition bedencke/vnnd ist
ihme nicht zuwider/das man durch solche fleissige Considerati-
ones oder betrachtungen vnd Auffsehungem/zukünftiger Fel-
len art/auff das dieffest nachdencke / vnd aus solchen Inclina-
tionibus vnd Effectibus der Temperamenten, auch jren Euentum Pradicire
oder daruon weiffage/aber das hat Gott verboten / vnnd ist
ihme zu wider/so man solches aus superstitionalischen, leichtfertis-
gem/vnnd von Gott abgewentem/aber auff das Gestirne ge-
richtem gemüts thut/ vnd dem Geschöpf mehr /dann dem
Schöpffer vertrauet/ glaubt/ oder es höher achtet.

Derhalben fahre ich im Namen Gottes immer fort/
vnd bleibe bey meiner vorigen Art / ohn alle superstition vnd A-
berglauben/Gott meinem Herren / Schöpffer vnnd Erlöser
zu Lob/meinem nechsten zu gut/aber mir zum Preiß/Kalen-
der auff meinen modum zuschreibē. Vñ schreibe diesen auff das
1591. Jahr/ vnnd ermane den Ehrliebenden Leser / Wo er
wird finden Fehrs not/das er sein Hausgesind / damit sie des
ster besser Sorg zum Feuer haben/wolle vnterrichten.

So dann stehet Todschlag/Blutuergieffen/etc. wölle sich
ein jeder/vor den Causis, Als Sauffen/ Zorn / Spielen Reid/
Hass/Ehebruch/vñ anderen vrsachen/die Todschlag / Blut-
uergieffen/vnd andere solche vbel bringen/hütten.

Sind er dann gute zeit / schön wetter/ Fröliche Votta-
schafft/wölle ein jeder vmb solche Göttliche gaben / den Her-
ren des Gestirns preisen / sie mit solcher danckbarkeit brau-
chen/damit Gott durch seine Barmherzigkeit bewegt wer-
de/dergleichen mehr kommen zu lassen.

So dann steht Töwung/ Krieg/Vnglückliche Thaten
vnd böse anschlege/oder betrüb/vngewitter vñ anders/wölle
ein jeder vmb abwendung solcher beschwerlicher zufelle Gott
den Herren bitten.

Was aber von verreterey/schendlichen handlungē leid/tod
vñ anfechtung/hocher/gelarter/vñ gemeiner personē gemelt/
sol niemand/das ich in in diesen Kalender/wie auch in den an-
deren allen/one natürliche vrsachē/in einigerley superstition, vñ
vertrauen auff Gottes genade ableiten/oder zu etwas fürche

Schreiben/oder Verzeiſſung an Göttlicher zuſag (wie mit
etliche feſchliche auflege) ſüren/ſondern in vielmehr zu Gots
furcht/dem Gebet vnd auff ein beſſers Leben weiſen wölle/
glauben. Der roten lateiniſchen Verſal buchſtaben halb ſo hin
vnd wider auff beſondere Tage geſetzt / von deren wegen ſich
ihrer viel/was die doch zubedeutern haben/gar ſehr/aber doch
ohn noch bekümmern / Sollen die bedeutungen derſelbigern
auch in kurtzer zeit / öffentlich (damit ein jeder / aus was
grunt die gangent/erkennē) explicirt vñ erklet / vñ menniglich
publicirt werden. Derhalben ſollen alle vnd jede/wes Standes
vnd Würden die ſein/ gewißlich vnd ungezweiffelt wiſſen/
das alle mein Practiciren aus keinem andern grund vnd Funda-
ment gehe oder herſleuſſet deñ allein aus dieſem / doraus des
Cratippi Warſagung geſloſſen: Als in der groſſe Pompeius nach
der Schlacht im Phariſaliſchen Feld/ in ſeinen garten fraget/
ob er auch meinte das Gott ſich Menſchlicher hendel annem/
weil er in einer gerechten ſach (wie er ſie dafür hielt) also vn-
terliegen müſte/Darauff ſagt Cratippus, das die Regiment wie
auch alle andere ſachen auff Erden/von Gott iren beſtimpt en
lauff/vnd ihre geſetzte Termin vnd zeit hetten / nach deren ſie
wachen vnd fallen/gut vnd böß werden müſten / Weil dann
jetz die zeit were/das aus der Römer Regiment ein Monarchia
werden müſte / ſolte er also mit dem / wie es Gott fügt/vers
güt/vnd (weil er wider Göttlichen willen nicht ſechten oder
Göttliche anſchleg nicht endern köndte) ſolte er es Gott befe
len/vnd keinen kummer oder Tribjal darumb haben. Vnd
dieſes iſt hie natürlich / das ichs / wie auch alle andere ſachen
Gott dem Regenten des Geſtirns heimſtelle/vnd ihm nicht
Ordnung/ſondern darin meinam Nächſten/was Natürliche
wirkung mitbringe / müge zuuerſtehen geben / vnd dienen.
Mein Cura anlangent/werden zeugen die Leute im lande hin
vnd wider/ich wil ſelbſt nichts davon rühmen/etc.

Der Allmechtig ewig Gott/wölle eñ jeden in ſeinen ſtand vor al
lem böſem Aberglauben bewaren / vnd das er die Creaturen Gottes
als Geſchöpf/on alle Superſtitionen denn Creator en aber/ als den
Regemen vnd Beherscher aller dingen / ungezweiffelt im
warem Glauben vnd Chriſtlichen Syſter erkenne/
Gnad geben, A M E N